

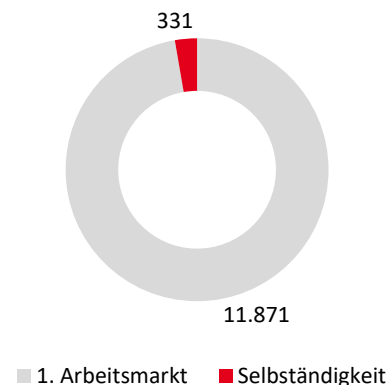
Fluchtmigration in Niedersachsen

Das Wichtigste in Kürze

- Bei der Integration geflüchteter Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt wurden in den letzten Jahren deutliche Fortschritte erzielt. Fehlende berufliche Bildungsabschlüsse und mangelnde sprachliche Kompetenzen sind weiterhin die größten Hürden bei der Aufnahme einer Berufsausbildung oder einer nachhaltigen Beschäftigung.
- Die Förderung geflüchteter Menschen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bzw. Sprach- und Integrationskursen wird daher noch längerfristig notwendig sein.
- Die Beschäftigung von Menschen aus Asylherkunftsländern wächst stetig, relativ betrachtet sogar deutlich stärker als die Beschäftigung insgesamt.

Arbeit

Trotz der konjunkturellen Eintrübung gelingt es immer mehr Geflüchteten¹, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. In den vergangenen zwölf Monaten (bis inkl. Oktober) waren es 12.202 Frauen und Männer, in den zwölf Monaten davor 9.573. Der weitaus größte Teil nimmt eine Arbeit auf dem 1. Arbeitsmarkt an, nur ein kleiner Teil macht sich selbständig. Obwohl eine Ausbildung langfristig bessere berufliche Chancen bietet, ziehen viele Geflüchtete einen Arbeitsplatz vor, da ein Arbeitsplatz kurzfristig mehr Einkommen verspricht.

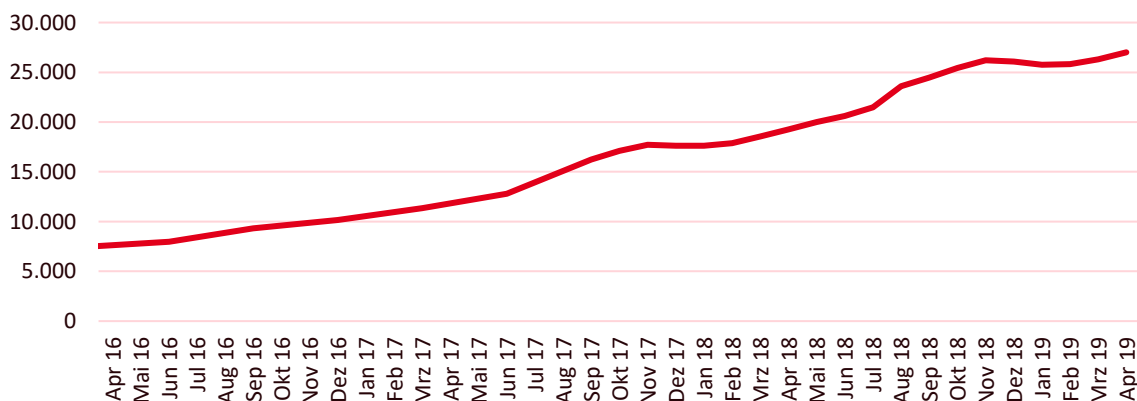


Ausbildung

Geflüchtete junge Menschen spielen auch auf dem Ausbildungsmarkt eine wachsende Rolle. Bis Ende September 2019 (aktuellste verfügbare Daten) haben sich 4.869 Geflüchtete als Bewerberinnen und Bewerber¹ für eine Ausbildungsstelle gemeldet, 348 mehr als ein Jahr zuvor. Insgesamt haben etwa 9 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber einen Fluchthintergrund. Eine Ausbildung haben 1.583 von ihnen beginnen können, im Vorjahr waren es 1.514.

Beschäftigung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern² wächst erheblich. Im April 2019 (aktuellste Daten) waren es 27.007 Personen. Dies ist ein Anstieg um gut 40 Prozent zum Vorjahr. Zuwanderer finden vor allem im Gastgewerbe, im Handel und im verarbeitenden Gewerbe eine Stelle.



Arbeitskräftepotenzial

Das Arbeitskräftepotenzial geflüchteter Menschen besteht aktuell aus knapp 21.300 Arbeitslosen und weiteren knapp 25.800 Personen, die eine Beschäftigung aufnehmen wollen, sich aber z.B. in Sprachkursen oder anderen Maßnahmen befinden und damit dem Arbeitsmarkt erst später zur Verfügung stehen. In Niedersachsen lag das Arbeitskräftepotenzial geflüchteter Menschen¹ im Oktober bei rund 47.100 Personen und zeigt sich damit seit längerer Zeit relativ stabil.

Arbeitslose
Niedersachsen insg. 210.144

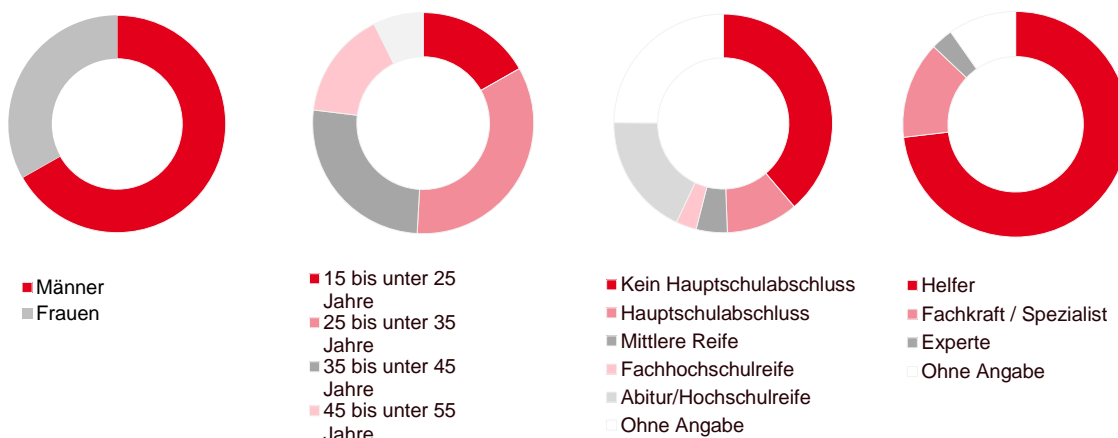


Arbeitsuchende
Niedersachsen insg. 395.551



Struktur

Das Arbeitskräftepotenzial¹ im Oktober setzte sich wie folgt zusammen:



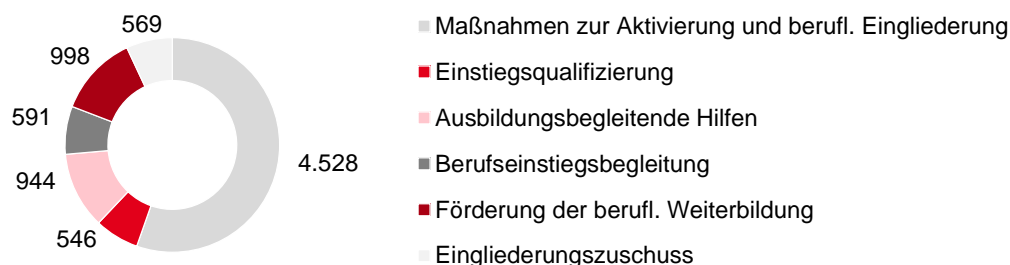
Die geflüchteten Arbeitsuchenden weisen eine für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vergleichsweise günstige Altersstruktur auf. Über die Hälfte der geflüchteten Arbeitsuchenden ist unter 35 Jahre alt, mehr als drei Viertel unter 45 Jahre. Allerdings verfügt mehr als ein Drittel über keinen Schulabschluss, ein weiteres Viertel kann keine Angaben zu einem Schulabschluss machen. Auf der anderen Seite verfügt knapp jeder fünfte Geflüchtete über einen Abschluss, der dem Abitur entspricht.

Unabhängig vom Schulabschluss erschweren sprachliche Defizite die Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt. Für die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze wird ein Sprachniveau erwartet, dass für viele Menschen kurz- und mittelfristig nur schwer oder gar nicht zu erreichen ist.

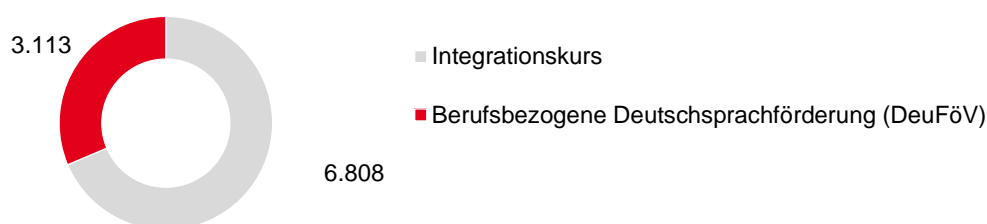
Die Kombination aus fehlenden schulischen wie beruflich verwertbaren Qualifikationen und Sprachbarrieren führt dazu, dass fast drei Viertel der Arbeitsuchenden nur einfache Tätigkeiten als Helfer ausführen können. Von den im Oktober rund 73.300 gemeldeten Arbeitsstellen kommen jedoch nur etwa 14.000 für Helfer in Frage. Die Betriebe suchen vor allem Fachkräfte oder noch höher qualifizierte Bewerber.

Förderung

Im Juli 2019 (aktuellste Daten) befanden sich fast 9.600 Geflüchtete in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen – rund 13 Prozent aller Teilnehmenden. Diese wurden vor allem mit folgenden Angeboten (Auswahl) bei der beruflichen Eingliederung und/oder Weiterbildung unterstützt:



Im Juli 2019 (aktuellste Daten) befanden sich in Niedersachsen rund 9.900 Geflüchtete in einem Deutschkurs des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Sowohl bei den Integrationskursen als auch bei der berufsbezogenen Deutschsprachförderung gingen die Zahlen der Teilnehmenden damit in diesem Monat zurück:



Blickpunkt: IvAF-Netzwerke unterstützen weiterhin Geflüchtete bei der Integration in den Arbeitsmarkt

Der Europäische Sozialfonds (ESF) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördern im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund unter dem Schwerpunkt „Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen (IvAF)“ bundesweit Projektverbünde, die Geflüchtete unterstützen, Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu bekommen. Von den bundesweit 41 IvAF-Projekten gibt es in Niedersachsen vier und in Bremen/Bremerhaven eines. Zwei der niedersächsischen Netzwerke sowie das in Bremen-Bremerhaven haben bereits eine Projektverlängerung bis Ende 2020 bestätigt bekommen. Bei den anderen beiden bestehen ebenfalls gute Aussichten auf eine Verlängerung.

Die Mitarbeitenden unterstützen und beraten Asylbewerberinnen und -bewerber bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, zeigen berufliche Perspektiven auf und verbessern die Chancen für eine Beschäftigung. Darüber hinaus helfen sie weiter bei Fragen und Problemen rund um Beschäftigungserlaubnis und Arbeitsmarktzugang und bieten dazu Schulungen und Infoveranstaltungen an. Dieses Angebot richtet sich ausdrücklich auch an Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, an Beraterinnen und Berater, ehrenamtlich Tätige und weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

Hinweis: Fußnoten

Um die Situation geflüchteter Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu beschreiben, nutzen wir hier zwei statistische Merkmale. Die mit Fußnote¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben zu „Personen im Kontext von Fluchtmigration“. Dabei handelt es sich um geflüchtete Menschen. Für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung kann die Statistik dieses Merkmal allerdings nicht ausweisen. Um trotzdem Entwicklungen abbilden zu können, ziehen wir ersatzweise die Staatsbürgerschaft der acht zugangsstärksten Asyl-Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Somalia, Eritrea, Afghanistan, Pakistan, Nigeria) heran, markiert mit Fußnote². Dies bedeutet eine gewisse Ungenauigkeit: Weitere Asyl-Herkunftsländer sind nicht enthalten, sehr wohl aber Menschen mit einer der acht Staatsangehörigkeiten, die nicht geflüchtet sind. Trotz der Unschärfe bietet diese Betrachtung wertvolle Informationen über Größenordnungen vor und nach Einsetzen der Fluchtmigration und vor allem zu Entwicklungen.